



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler im Großherzogthum Hessen

Schäfer, Georg

Darmstadt, 1895

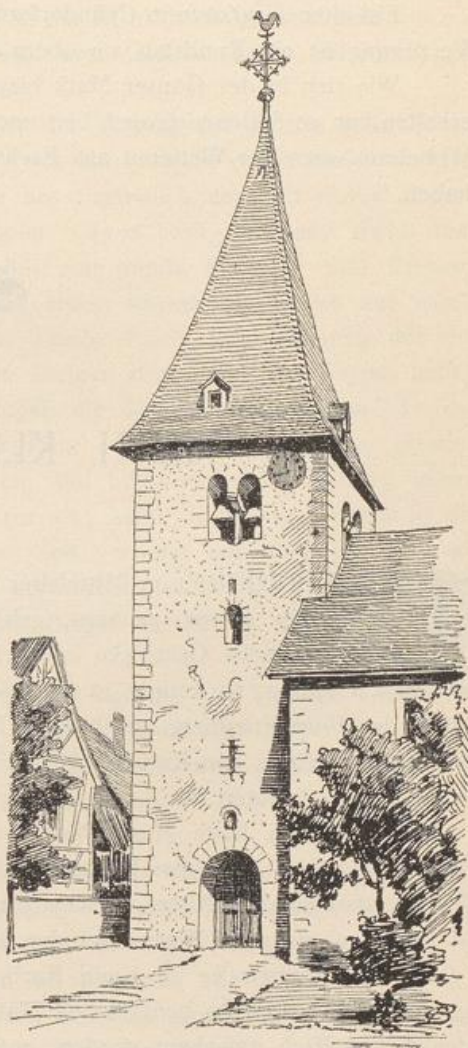
22. Kirchgöns

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82594](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82594)

XXII. KIRCHGÖNS

FARRDORF, nördlich von Butzbach, heisst 1150 *Kirchunnesse*,¹⁾ im 13. und 14. Jahrhundert *Kirchgunsse*, *Chirgummese*,²⁾ *Kir-*, *Kirchgunsse*, *Kyrichgusen*,³⁾ *Kirchgunsin*. Die Gönser Mark und ein Dorf Göns, *Gunnissen*, *Gunnisheim* werden im Codex Laurehamensis erwähnt.⁴⁾ Jene Mark umfasste die heutigen Dörfer Lang-, Kirch-, Pohl- und Ebersgöns, von denen Kirchgöns als das älteste betrachtet wird. Das ehemalige Hüttenberger Amt, in welchem diese Ortschaften lagen, gehörte früher zu dem Schlosse von Gleiberg und Cleeburg. Mit Giessen kam die Hälfte desselben an die Landgrafen von Hessen, ohne dass zunächst eine Theilung vorgenommen wurde; diese erfolgte erst 1703, wobei Ebersgöns an Nassau, die andern drei Dörfer, die den Namen Göns führten, an Hessen fielen.⁵⁾ Kirchlich gehörten jene Orte zur Diözese Trier.⁶⁾

Dass Kirchgöns der älteste jener vier Orte gewesen, findet seine Bestätigung darin, dass seine Kirche einen Thurm als Rest einer sehr alten Kirche, der ältesten der vier Orte, aufzuweisen hat; diesem Umstande verdankt der heutige Name wohl die den Ort bestimmende Vorsilbe. Die *Pfarrkirche* ist einschiffig, hat einen gradlinig geschlossenen Chor und eine flache Decke. Ein spitzbogiges Portal, dessen Wandung zweimal rechteckig absetzt, führt an der Südseite in das Innere. Beachtenswerth ist der an der Westseite aufsteigende kräftige vierseitige Thurm mit pyramidalem beschiefertem Aufsatz (Fig 98); er ist verputzt und hat an den Ecken Quadern aus Lungstein. Der Eingang zu diesem Thurm ist schlicht rundbogig. Oben ist er an jeder Seite von romanischen gekuppelten Fenstern durchbrochen, deren Rundbogen von Zwergsäulen



Pfarrkirche

Fig. 98. Kirchgöns. Ansicht des Kirchthurmes.

1) Weigand im Arch., Bd. VII, S. 329. Baur, Urk. I, 62.

4) III, S. 14, etc.

5) Schmidt a. a. O., Bd. I, S. 241.

2) Arnsb., Urk. 13.

3) Ebds. 106.

6) Ebds. u. Arch., Bd. III, S. 28.

mit Kämpfern von der Stärke der Mauern getragen werden, bez. getragen wurden; an einem Doppelfenster ist nämlich die Mittelsäule ausgebrochen. Von den noch vorhandenen Säulen haben zwei viereckige Schäfte, eine einen runden. In einer Nische über dem Portale in der Südmauer des Thurmes ist ein Kopf von alterthümlichem Aussehen eingemauert, weiter oben in einer andern Nische die stehenden Figuren eines Mannes und einer Frau in Relief; beide Bildwerke sind aus Basalt. Aus demselben Material ist ein Christuskopf mit Heiligenschein hergestellt, welcher sich an der Westseite des Thurmes befindet. Wir halten diese Bildwerke für frühromanisch. Etwa in halber Höhe hat der Thurm noch schlichte rundbogige Fenster; an dem Bogen eines solchen wechseln Lungsteine mit Ziegelsteinen ab, wie wir dieses ähnlich an dem Portal im Thurme der Niederweiseler Pfarrkirche finden.

Taufstein

Ein alter *Taufstein* in Cylinderform liegt im Hofe des Pfarrhauses; seine einzige Verzierung ist ein Rundstab am obern Rande; er ist aus Lungenbasalt hergestellt.

Wohnhäuser

Wie sich in der Gönser Mark bis zur Stunde die alte malerische Frauentracht erhalten hat, so finden sich auch hier noch die reinsten Beispiele des alten bauerlichen Wohnhausbaues der Wetterau aus Fachwerk vor, deren Typus wir oben geschildert haben.¹⁾



XXIII. KLEIN-KARBEN

Allgemeines



FARRDORF, im Mittelalter »(ze deme) kleinen Karben« und »Karben dass kleyn« genannt, gehörte zum freien Gerichte Kaichen, dessen politische Geschicke es theilte.²⁾ Nach einem Reichshofrathsbeschluss von 1719 konnte es sich nicht als reichsunmittelbar betrachten, sondern blieb der Burg Friedberg zugehörig. Die Herren von Karben waren nach einem Reverse Hermanns von Karben über seine Münzenbergischen Mann- und Burglehen in dem Orte begütert.³⁾

Kirchliches

Die Pfarrei hatte einen Pfarrer und einen Pleban, welcher letzterer zugleich die Filialkirchen zu Gross-Karben und zu Kaichen zu bedienen hatte. In der Kirche standen drei Altäre, welche von Altaristen bedient wurden; sie waren der hl. Jungfrau, dem hl. Kreuz und den zwölf Aposteln geweiht.⁴⁾

Die Pfarrkirche
Die Oberkirche

Die *Pfarrkirche* zu Klein-Karben besteht aus einer Oberkirche und einer in der Mitte unter ihr befindlichen Unterkirche oder Krypta. Erstere ist im Laufe der Zeit vielfach umgebaut worden, enthält noch Reste aus gothischer Zeit und in den Grundmauern, wie aus der Krypta zu schliessen, auch noch solche aus

1) S. unter Hoch-Weisel.

2) Siehe unter »Kaichens«.

3) Scriba, Reg. Nr. 1944.

4) Würdtwein, Bd. III, S. 118.